

333

Allerhöchst genehmigte Königl. West. Elbing'sche von Staats- und gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 90. Elbing, Montag den 11ten November 1822.

Wien, vom 27. Oktober.

Nach einem an das Ministerium des Innern erlassenen allerhöchsten Cabinettschreiben, sollen die bei allen Hofstellen und bei allen ihnen untergeordneten Behörden erledigten Dienstesstellen ein Jahr lang unbesetztbleiben.

Der Fürst Alexander von Hohenlohe ist zum Domprobst zu Preßburg ernannt worden.

Da die neuen „Vorschriften für den Durchgangszoll“ für den ganzen Waarenzug durch Tyrol und Vorarlberg, so wie auch für jene Waaren, die aus Italien für diese Provinzen einzugehen bestimmt sind, suspendirt sind, so wird Tyrol, ungeachtet der Rivalität des Auslandes, bei seiner glücklichen Lage zwischen Deutschland und Italien, mit seinen vortrefflich gebauten und von unserer Regierung sorgfältig unterhaltenen Straßen, die dem Fuhrmann und dem Spediteur alle nur wünschenswerthen Vorteile darbieten, seinen Durchfuhrhandel für die Dauer behaupten.

Zu Laibach wurde der für 1823 in Krain angeordnete Postulaten-Landtag am 15ten d. M. abgehalten. Der Gouverneur ließ das Rescript über die von Sr. Maj. an diese Provinz ausgesprochenen Anforderungen für das Militairjahr 1823 ablesen, worauf der Herr Bischof im Namen der Stände ihre Bereitwilligkeit zur Befolgung der ausgesprochenen Anforderungen zu erkennen gab. Der Gouverneur erklärte sonach die Landtags-Versammlung für geschlossen.

In den meisten Gegenden Ungarns ist der Wein so gut gerathen, daß er den vom Jahre 1811 weit übertrifft; dagegen ist die Getreideernte in Ungarn sowohl, als in Oesterreich und Böhmen äußerst mittelmäßig ausgefallen.

Prag, den 27. Oktober.

Die Märkte sind mit grünen Erbsen und Bohnen überfüllt; Rosen, Nelken, Jasmine und andere Sommergewächse blühen noch im Freien. Eine noch außfallendere Erscheinung aber bot uns der biesige Bürger und Mühlensieher, Mr. Nowotny. Dieser hatte auf seiner, vor dem Auge der Thore, am östlichen Abhang des Lorenzberges liegenden Besitzung, schon am 14. Jun. Korn-Ernte gehalten. Ein so ungewöhnlich früher Kornschnitt führte ihn auf den Gedanken, das Feld gleich umzuarbeiten, und eine zweite Saat mit Sommerkorn zu versuchen. Die junge Saat schoß schnell hervor, wuchs üppig empor, und von der ferneren Witterung begünstigt, war Mr. Nowotny so glücklich, am 19. Okt. die zweite Körnernte halten zu können. Dieses Korn ist im Stroh und Kerne vorzüglich schön. Weinlese und Getreideernte zu gleicher Zeit! Ein gewiß seltesnes Zusammentreffen.

Hanover, den 24. Oktbr.

Die Bäume knospen, einige blühen von Neuem. Nie gab es weniger Krankheiten und Sterbefälle. Das Schlachtwieh ist in solchem Überfluss vorhanden, daß es, entfernt von größern Städten, fast nur den Wert der Häute hat. Das Getreide steigt zwar im

Preise, weil das Sommerkorn in den Sandgegenden völlig mißrathen ist, aber es bleibt doch noch immer wohlfeiler, als die Landwirtschaft verträgt, und niemand weiß einer solchen Zeit sich zu erinnern, worin zugleich Wohlfeilheit und Mißwachs die Landbauschaltung zerstört haben. — Die ältere Verordnung wegen Abmachung von Klagen der Leute niederen Standes über Ehrenkränkung ohne gerichtliche Weiterung, ist nun ausdrücklich auf den Fall beschränkt, daß beide Theile von gleichem Stande sind. — Die Postfahrten von hier nach Kassel und Braunschweig sind bequemer und schneller eingerichtet, und der neue Handelsweg über Hildesheim und Goslar wird mit besonderer Fürsorge behandelt. — Die hiesigen Waaren gehen mit Ursprungsscheinen nach Baden unter den alten Zollsägen ein, und sind nur ohne dieselben dort dem neuen Aufschlag unterworfen. — Die Gebühren-Ordnung für die hiesigen obersten Staats-Behörden ist in der Gesetz-Sammlung erschienen, ein Adelsbrief kostet 60 Rtlr., und die Erhebung in den Fürstenstand 400 Rtlr.

Trient, den 16. Oktober.

Gestern traf des Kaisers von Russland Maj. hier ein, besuchte den Dom und die Kirche Sia Maria Maggiore, wo Alerhöchstderselbe lange bei dem Bilde des dort abgehaltenen Conciliums verweilte, und von allen den Hauptpersonen, die bei jener, die ganze christliche Welt höchst interessirenden Scene erschienen, sich unterrichten ließ, und setzte dann Seine Reise nach Verona fort.

Aus Italien, vom 19. Oktober.

Der Kronprinz von Schweden besuchte am 11ten Oktober den heiligen Vater, welcher ihn mit den, seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfing. Außerdem beschäftigte sich der Prinz täglich mit Besichtigung der Merkwürdigkeiten Rom's. (Er wird auch in Verona erwartet.)

Man schreibt aus Wien: Verona scheint die großen Vortheile, welche ihm durch den Congress erwachsen, nicht allein seiner Lage und seinen großen, in bestem Stande befindlichen Gebäuden, sondern auch mit einer wohlverdienten Anerkennung seiner in allen Stürmen der Zeit, und während aller politischen Erschütterungen Italiens, bewahrt treuen Unabhängigkeit an das Haus Österreich zu danken haben. Mehrere Reisende wollen überdies bemerk't haben, daß die Veroneser, mehr, als die Bewohner mancher andern italienischen Städte, den Deutschen überhaupt besonders zugewan sind, und rühmen die Biederkeit, mit der sie dort in der Regel behandelt worden sind.

Der König von Neapel hat die Strafen derjenigen verschworen von Monteforte bestimmt, welchen er

am 10. September das Leben geschenkt hatte. Sie werden insgesamt mit 18. bis 19jähriger Kettenstrafe, Giuseppe Macdonald mit ewiger Landesverweisung belegt.

Venedig, den 17. Oktober.

Gestern wurden in der Markuskirche unter großem Andrang von Menschen aus allen Ständen, die feierlichen Exequien für Canova gehalten. Hierauf ward der Leichnam nach der Riva della Piazzetta gebracht, und dem Erz-Priester von Possagno (Canovas Geburts-Dorf) übergeben; eine schon bereit stehende Barque nahm die teuren Überreste auf, um sie nach Possagno zu bringen, wo selbige in der von dem Verblichenen erbauten Kirche feierlich beigesetzt werden sollen.

— 18. Okt. Der Jahrestag der Leipziger Schlacht wurde, von dem hier garnisonirenden Regimente Esterhazy, welches in dieser Schlacht sich besonders auszeichnete, glänzend gefeiert. — Gestern schlug der Blitz in die Kuppel der Kirche di S. Pietro di Castello und zerstörte selbige gänzlich. Das Innere der Kirche hat durch das einstürzende Gewölbe bedeutsam gelitten.

Triest, den 18. Oktober.

Von einer Landung der Türken bei Napoli di Romania ist keine Rede in den neuern heute eingegangenen Briefen aus Corfu vom 8ten Oktober. Diese Flotte, zählte bei ihrer Absahrt von Patrasco höchstens noch 2000 Mann, die kaum zur Besatzung der Schiffe hinreichten, und unter denen längere Zeit die Pest wütete. Sie kam gedrängt von der griechischen Flotte am 13. Sept. im Golf von Napoli an, durchbrach dort in den letzten Tagen des Septembers die Linie der griechischen Schiffe, und setzte ihre Fahrt entweder nach Candia oder nach den Dardanellen fort. Bei dieser Fahrt aus dem Golf von Napoli verloren die Türken zwei Fregatten und drei Brigg's.

— Von Cefalonia melden neue Nachrichten die Ankunft der Einwohner von Suli, auf englischen Schiffen. Sie haben Suli zerstört, und kapitulirt. Nachsthender, aus dem Griechischen übersetzter, über Corfu eingegangener Brief aus der Insel Eypern enthält ein sprechendes Gemälde des dortigen traurigen Zustandes: „Aus Eypern, 3. (15.) August. Preise dich glücklich, geliebter Freund! daß du du dich jetzt außer unserm unglücklichen Vaterlande befindest, sonst wärst du auch ein Zeuge der Opfer der furchtbaren Thaten geworden, welche die Wuth der Türken gegen unsere hiesigen Mitbrüder verübten. Du weißt, mit welcher Erhebung des Geistes die hiesigen Christen sich zu den 15tägigen Fasten zur Ehre der Verklärung Christi und der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau vorzubereiten pflegen; aber

dieses Jahr wurde ihnen diese Kirchenfeierlichkeit nicht zu Theil; denn bevor sie noch ihren Anfang nahm, verbreitete sich plötzlich über alle christlichen Einwohner Cyperns unnennbarer Jammer! Ueberall auf der ganzen Insel stürzten, wie verabredet, die Türken wütend über die Christen her, wie bludürstige Tiger über wehrlose Lämmer, keinen Stand, kein Alter verschonten sie, Alles stießen sie nieder, Alles verheerten sie grausam mit Feuer u. Schwerdt, über sechzig christliche Ortschaften wurden ein Rauß der Flammen und ihre Einwohner mitleidenswürdige Opfer des muhammedanischen Fanatismus!... Nirgends fanden sie Zuflucht, nirgends Hülfe. Unglückliches Cypern, welch hartes Loos war dir vorbehalten!.... Die christlichen Kirchen, wo sonst das heilige Opfer verrichtet wurde, sind von den Gottlosen entweicht, die Heiligenbilder zerhackt, die heiligen Gefäße und die Priestergewänder schändlich gemißbraucht! Einige dieser Kirchen sahen Fleischbänke ähnlich; andere wurden in Freistätten des Lasters verwandelt. In den heiligen Klöstern, wo so viele ehrenwürdige Tröster der bedrängten Christen wohnten, wurden noch schrecklichere Gräuel verübt. Der Satrap von Cyreneia drang in das Kloster des heiligen Pantaleimon, ließ mehrere Mönche jämmerlich hinrichten und andere wie Lasttiere fesseln und zäumten; er befahl den Türken auf ihnen zu reiten, und die nicht laufen konnten, wurden auf die unmenschlichste Weise getötet. Ein anderer, dieses Ungeheuers würdiger Diener kam in das berühmte Kloster der heil. Jungfrau von Cyco und ließ alle Mönche durch unerbittliche Qualen hinrichten. Vom Städtchen Morsu flüchteten sich die erschrockenen Christen und ließen meistens ihre unmündigen Kinder zurück; die Barbaren sperrten sie alle in ein Gebäude, wo die armen Huldslosen vor Hunger sterben mussten! Diese Gräuel werden noch immer fortgesetzt; und es scheint, daß die Grausamen alle hiesigen Christen austrotten wollen.

Ich schreibe dir diesen Brief aus dem Keller eines menschlichen Europäers. Gott erhalte dich, Freund, daß du die Knechtschaft unsers Volkes überlebst; denn dies sind vielleicht meine letzten Worte zu dir. Vielleicht sterbe auch ich bald den Märtyrertod. Ich bin fest entschlossen in meinem Glauben standhaft zu verharren, bete auch zu Gott, daß er mich in meinem Vorhaben stärke. Du weißt, daß die einzige Ursache, warum wir Christen von den Türken verfolgt werden, unsere heilige Religion ist, dadurch nur haben wir Ihnen unauslöschlichen Hass auf uns gezogen. Allmächtiger! wie lange wirst du zulassen, daß die bludürstigen Tiger deine Herde zerreißen? Doch es geschehe dein Wille! — Vor dieser Begebenheit

wurden öffentlich Befehle des Sultans an die hiesigen Türken vorgelesen, worin er ihnen streng verbot, den Christen etwas zu Leide zu thun, was unsere Angst linderte. Es scheint aber, daß heimliche Befehle ihnen das Gegentheil austrugen. Dies giebt mir Anlaß zu glauben, daß unsere kämpfenden Brüder irgend einen Sieg erfochten haben, und man darüber diese schreckliche Nachklang an uns Unschuldigen nimmt, denen man durchaus keine Theilnahme am gegenwärtigen Kriege vorzuwerfen hat. Der Sultan kann sich ja leicht entschuldigen, er kann, indem er den hiesigen Pascha enthaften läßt, auf ihn die ganze Schuld wälzen, dann werden vielleicht unsere Widersacher im Abendlande ihn sogar bedauern, daß er ein unglücklicher Fürst sey, ja ihm Recht geben. Lebe wohl, Geliebter! und bete zu Gott für mich, den noch atmenden Todten."

Lissabon, vom 13. Oktober.

Die Staatszeitung berichtet zwei Behauptungen im Manifest des Prinzen Regenten. Die Einführung von Waffen u. s. w. nach Brasilien ist nicht verboten, sondern auswärtige Kaufleute sind nur dafür gewarnt worden, weil das Land in der höchsten Aufruhr sey und wo der Pulververkauf ein kdnigl. Vorrecht war. Zweitens sey es ungegründet, daß man Theile Brasiliens an andere Regierungen habe abtreten wollen.

Als der König nach Beschwörung der Verfassung die auswärtigen Gesandten empfing, bemerkte er ihnen, daß sie ihren Souveränen berichten möchten, wie Se. Maj. den Eid gänzlich aus eigenem freien Willen abgelegt hätte.

St. Jean - pied - de - port, (Spanien)

den 15. Oktober.

Am 11ten rückten die Constitutionellen in Scava und Ochagavia ein, und besiegten 34 ihnen abgenommene Gefangene. Die geschlagenen Antikonstitutionellen hatten wirklich das Fort von Grati geräumt; der Commandant und die Junta kamen hier vorgestern an. Hätten die Constitutionellen sich nicht in Ochagavia aufgehalten, so würden sie, ohne weiteres ins Fort haben eindringen können; nun aber hat der Oberst Aredondo am 12ten, nachdem er 200 Flüchtlinge wieder gesammelt, und durch einen dicken Nebel begünstigt, es wieder besetzt.

Gestern war die Ortschaft Mendiva voller Flüchtlinge; unsere Truppen ließen sie, nach abgelegten Waffen, durch. Auch rückten gestern früh um fünf Uhr vier Compagnien Linientruppen aus Pamplona in Balcarlos ein, von wo 60 Royalisten, die das dort errichtete Hospital bewachten, eiligst nach Ondorolle entflohen und zum Theil hier angekommen sind.

Sie werben auf französische Dörfer vertheilt, und waren größtentheils ganz entblößt.

Paris, den 26. Oktober.

Zu Toulouse hat eines der ersten Handelshäuser im südlichen Frankreich für einen Verlauf von neun Millionen fallirt. Man schreibt dies Unglück dem Glaubensheere zu, das sich mehrerer Getreideexporte bemächtigt, die dieses Haus, in Folge mit der spanischen Regierung abgeschlossener Contrakte, über die Grenze geschickt hatte.

Das Journal des Debats enthält einen Artikel, worin es heißt: „Die Griechen weinen sich neue Hoffnungen zu bilden, die wir bestätigt zu sehen wünschen, aber nicht verbürgen mögen. Folgende Gerüchte circuliren hierüber: Der Sultan, sagt man, hat mit gebittertem Tone die Rückgabe der von den Russen besetzten Gränsfestungen am Phasis verlangt, die Russland versprochen hatte, nach definitiver Einrichtung der Angelegenheiten der Moldau und Wallachei zurückzugeben. Man fügt hinzu, die Pforte habe außerdem erklärt, sie erwarte einen förmlichen Widerruf von Seite Russlands von allem, was Herr v. Stroganow in seinen Noten zu Gunsten der Griechen gesagt habe, und was als ein Tadel des Benehmens des Divans angesehen werden könne.“

Odessa, den 8. Oktober.

Nachrichten aus Constantinopel vom 3ten d. zu folge, herrschte dort über die Siege der Perser große Bestürzung. Der Diwan hat einen Abgeordneten in das feindliche Hauptquartier geschickt, um wegen des Friedens zu unterhandeln, da der Krieg mit Persien der Pforte beinahe mehr Sorgen verursacht, als die griechische Insurrektion. Es hieß, von den bei Bujukdere lagernden Truppen wären 20,000 Mann gegen die Perser, und 20,000 Mann nach Larissa beordert.

Türkische Grenze, vom 10. Oktbr.

Der Pascha hat die Hermans wegen Einlieferung des Goldes und Silbers, und Herabsetzung der Münzen, den Türken in Belgrad mitgetheilt, worüber viel Bestürzung herrschte. Allein Fürst Milosch hat sich im Namen der servischen Deputirten dagegen erklärt, und die Ablieferung aufs Bestimmtste verweigert. Der Pascha hat hierauf den vornehmern Türken mündlich versichert, daß der Sultan und sogar Halet Effendi in Constantinopel ihr Silbergeschirr abgegeben hätten. Allein die geizigen Türken blieben sorgfährend taub.

Das Verbot der englischen und französischen Waaren veranlaßte ebensfalls eine Beschwerde beim Reis-Effendi, allein auch ohne Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

Der 16. November, der Jahrestag der 25jährigen Regierung unsers verehrten Königs, giebt dem Vaterlande Gelegenheit zu dankbaren Erinnerungen. Die Königsberger Garnison wird diesen Tag in freien Vereinen feiern; diejenigen, welche im Militärdienst invalide geworden, jetzt entlassen sind und vielleicht nicht die Mittel besitzen, diesen Tag gesellig froh zu verleben, fordere der kommandirende General v. Vorstell in Königsberg auf, sich zu melden, um auch auf sie erfreuend wirken zu können.

Auch in der Umgegend von Breslau haben sich die aus den Rheingegenden bekannten Verheerungen durch Feldmause eingefunden. Schon ist an einigen Orten die Wintersaat durch diese Landplage vernichtet worden. — Der mit Steckbriefen verfolgte Küttiger Hilgers, als Zeuge in der Tonkschen Sache bekannt, ist gefangen in Cöln eingebbracht worden.

Eine schöne, gewiß in vielen Beziehungen beachtenswerthe Inschrift, die bei der Fetelichkeit der evangelischen Schule in Pesth, aufgestellt wurde:

Auf der Mitte des Ganzen, das einen Altar vorstelle, war em Himmel der Mond, der im Dunkeln von Sternen umgeben war, zu sehen, und hatte die Inschrift in seiner Rundung:

„Dunkel bringt Irrthum, aber —“
Nach einer Weile fiel dieses Dunkel herab, und man sah transparent die strahlende Sonne. Im Mittelpunct standen die Worte als Fortsetzung ins verschwundene Aber:

„Licht verbreiter Wahrheit!“
Unter denselben stand das in Öl gemalte Porträt D. Martin Luthers, mit Laub und grünem Reis geziert, auf dem Oberheil des Fußgestells brannte eine Flamme von Geist, und der untere Theil dieses Postaments hatte die transparente Zuschrift:

Unsern ehrwürdigen Schulvätern
und Schullehrern,
so Allen,
die an unserer Schul- und Bildungsanstalt mitwirken,
wie auch unsfern innigstgeliebten Eltern
gewidmet zur Schulfeier
von ihren dankbaren Schülern und Töchtern
am 1. Juni 1822.

An der linken Seite stand auf einem Postament das Porträt Kaiser Franz I. mit der im Piedestal angebrachten transparenten Schrift:

„Heil und Segen
über Franz I. unsern allgeliebten
und allverehrten Landesvater,
den Beschützer aller Schul- und Bildungsanstalten.
Beylegat.

Beylage zum 90ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag den 11ten November 1822.

335

Im Monat Oktober sind uns folgende Geschenke überreicht worden; für das Industriehaus: von E. Königl. Wohlbüdl. Polizei-Directorio 18 Hälften Butter, von M. M. 12 Schaffell Kartoffeln; für das Krankenstift: von H. J. S. R. 1 Pfund 18 Lb. roth alte Leinwand, von H. O. H. 5 Pfld. 18 Lb. dito, von M. B. 3 Pfld. 8 Lb. dito, und von H. G. W. 2 Pfld. 30 Lb. dito; wofür wir hiermit öffentlich den edlen Gebern den ergebensten Dank abstatthen. Elbing, den 2ten Novbr. 1822.
Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

PUBLICANDA.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verlässlichkeit des Peter Fiehberg gehörigen sub Litt. D. IX. 10. in Jungfer gelegenen, und mit Einschluß der sub Litt. D. III. c. b. auf der Seiterischen Aussenkämpe und sub Litt. D. VIII. a. i. auf Reitelaue Weide belegenen Pertinenzstücke auf 7648 Rtlr. 22 gr. gerüthlich abgesagten Grundstücks, für welche in d. m. am 8ten Oktober v. J. angestandenen Termine 4666 Rtlr. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Licitations-Termin auf den 11ten Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Depurirten Herrn Justiz-Rath Grani anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, daß Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 10ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine Auction mit diversen baumwollenen, halbseidenen, seidenen und wollenen Manufaktur- und kurze Waren angefangen und Montag den 11ten November fortgesetzt werden. Die Waren bestehen, in schwarzem und couleurtem Sammet, Levantine, halbseidene Zeuge, Madras, Ticot, Ginghams, seidene, baum-

wollene und Merinos-Lücher, Herrenhütherzeug, ungebleichte holländische Leinwand, Camlos, Umiens, Baracon, Bombassins, Westenzeuge, Peinetissachen, Lulle, Gaze, Mulls, Frangen, seidene, halbseidene, baumwollene und Zwirnbänder, seidene Rundschüre, schwarzer Sammeiband, wollene Sorten, Velins, Briefpapier, Tisch-, Taschen-, Rücken- und Federmesser, Nähringen, Engl. Knöpfe, Naslerpinsel, Zahnbürsten, Haarkämme, Tischler-Sägeblätter u. dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahltrag. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Mit recht schönen und billigen neuen Schnitt- und Mode-Waren aller Art empfiehlt sich zum Markte bestens C. W. Weyowitz.

Einem geehrten Publikum, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Markt, eine neue Sendung sehr schöner Bus., und Modewaren von der Leipziger Wesse erhalten habe, als: moderne Hauben und Winterhüte; glatte, und facionierte Seidenzeuge, in allen Farben, Bourre de soie-Creppons, Seidene, und Flohr-Lücher und Shawls, Bänder, Handschuhe und dergleichen mehr.

Caroline Hübner geb. Grube. Zum bevorstehenden Markt empfehlen wir uns Einem hochgeehrten Publikum, mit so eben von der nun beendigten Frankfurter Wesse erhaltene sehr geschwackvolle und moderne Manufaktur-Waren, wie auch alle Gattungen Lüche, worunter auch verschiedene Sorten recht schöne Cartonne auf 15 bis 20 gr. pr. Elle. Durch selbst gemachte Entläufe sind wir im Stande, die Preise sehr billig anzugeben. Wir schmeicheln uns dahero mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs und versprechen prompte und reelle Bedienung.

Gothilff & Abrahamson,
Fischerstraße Nr. 311.

Mit schönen englischen Manufaktur-Waren, welche ich so eben erhalten habe, und worunter sich auch viele roth türkisch garnes Bettzeug — in ganzen Stücken, mehrere Prozente billiger, als theilweise verkauft — befindet, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz ergebenst. S. H. Levy,

langa Hinterstraße Nr. 271.

Mein auss neue gut sortirtes Warenlager empfiehlt ich einem geehrten Publikum zu dem bevor-

stehenden Markt bestens, und bitte um fernerem gü-
tigen Zuspruch, indem ich die möglich billigsten
Preise stellen werde.

Bernh. Biesser.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zu
diesem Martinis-Jahrmarkt mit den schönsten fris-
chen Galanterien, und kurzen Waaren, die ich so
eben von der Frankfurter Messe mitgebracht. Ich
verspreche die billigsten Preise.

S. J. Goldstein,
auf dem alten Markt.

Zum bevorstehenden Martinimarkt, habe ich mein
Galanterie- und Bijouterie Waarenlager, wieder ge-
hörig assortirt, und werde die billigsten Preise der
jetzigen Zeit angemessen stellen. Das mir seit so
viele Jahren geschenkte Vertrauen E. gezeigten
Publikum, wird es mir stets zur Pflicht machen,
meine resp. Käufer reell zu bedienen. Mein Logis
ist wie gewöhnlich bei Herrn Becker, Stadt Berlin.

Jacob Bellau,
aus Königsberg.

Joh. Jac. Fabian aus Königsberg, empfiehlt sich zum diekährigen Markt mit einem völlig
assortirten Galanterie-Waarenlager, bestehend in:
galbenen und vergoldeten Pett schäften, Uhrschlüsseln,
Ohrgehängen, Halsketten, Luchnadeln und Ringen.
Bisch. Taschen, und Damen-Uhren im neuesten Ge-
schmack. Engl. complete Sattel, Reitdecken, Zäume,
Fohr- und Reitpreßlen, Paquira, moirée, métallique
und einfarbige Präsenzierseller, Brodi- und Frucht-
Körbe, Leinster und Scheermaschinen, Meise, Chatou-
len, Damenkästchen mit Besetze, so wie mit und
ohne Musik, Moschukette, corbonire und Epizerie-
Seide. Alten Gattungen großen und kleinen Spie-
geln in den geschmackvollsten Rahmen u. c. Bei
der reellsten und promptesten Bedienung, verspricht
derseine die billigsten Preise. Im Logis unter den
Buden, erste Abtheilung, von der Waage kommend
zur linken Hand.

Zu diesem Martinimarkt empfiehle ich mich wieder
mit einem vollständig, von der jetzt noch nicht been-
digten Frankfurter Messe neuestens sortirtem Schnitt-
Waaren-Lager im besten Geschmack. — Eine be-
sonders reichhaltige Auswahl kleiner und grosser
Umschlagetücher und Longschwals aller Art, schwarz-
er und couleurter Seidenzeuge und Halbseidenzeuge
neuester Art; ganz feiner schwarzer und aller gang-
bar- und modernfarbiger Stoffs und Bombassins;
Ginghams, couleurter Bastards und verschiedener sehr
schöner Kleiderzeuge, weisse Zeuge vieler Art; mo-
derner abgepasster Kleider; Piqués, baumwollen
Moltongs, Federinghams und feine Drilligs in vor-

züglicher Güte, schwarze und farbige Halbsamte, 3
und 4dräthige Strickbaumwollen und Twiste in allen
No.; schöne Westen, halb-einfache- und Doppel-
Casimirs und seidene und baumwollene Taschen-Tü-
cher; Köper-verschiedene Gesundheits-Flatells und
Friesade, so wie ein vollständiges Assortiment mittler
und ganz feiner Tuche, bei deren Verkauf ich
zum Vortheil der Käufer besonders aufmerksam seyn
will. — Ich stehe wieder im englischen Hause par-
terre links, bitte um geneigten zahlreichen Besuch
und die Versicherung meiner besten Bedienung und
billigsten Preisstellung anzunehmen.

Elias Jacobi aus Christburg.

Zum bevorstehenden Markt empfiehlt sich Unter-
zeichneter einem verehrungswürdigen Publiko erge-
benst mit modernen Damenpuz-Sachen, als Win-
terhüte, Hauben in beliebigen Farcons und geschmack-
voller Arbeit und mehreren in dieses Fach fallenden
Sachen. Mein Stand ist in der ersten Reihe Bus-
den.

J. F. Müller, aus Danzig.

Einem verehrungswürdigen Publiko erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zum bevorstehenden Martinis-Markt mit einer Auswahl der neuesten Erzeugnisse des Luxus und der Mode versehen bin, und zwar, Winterhüthe in den neuesten Farben und Models, Puhaußäze, Barrets, Bonnets, Puz- und einfache Hauben von den neuesten Stoffen, Peluchebesäze in Farben zu Ueber- röcke, Peluche Gace und facionirten Bändern in dem neuesten Geschmack, Palmirabesäze zu Kleider-, Posamentir-Arbeit, Kleiderbesäze, die neuesten Federn, Voutour- und Straußfedern, Gace de Paris und Iris Gace, Tull, Bänder, kurze und lange Glace- und Wasch-Handschuhen, und dergleichen Artikel mehr. — Das Lager ist aufgestellt wie gewöhnlich bei Herrn Becker, Stadt Berlin, Zimmer Nro. 6. Parterre.

J. L. Schlesinger
aus Königsberg.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit seinem hieher zu Markt kommenden Manufac-
tur- und Kurze-Waaren-Lager nicht mehr wie sonst
in dem Hause des Klempnermeister Herrn Peplau

logirt, sondern in der Fischerstraße Nr. 310. bei der Frau Witwe Kluge.

Hirsch Moes Herrmann,
aus Danzig.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige hiermit ergebenst an, daß ich den diesjährigen Martinimarkt mit einem Vorrath von Bijouterie-Arbeit nach dem neuesten Pariser Geschmack, besuchen werde, und verspreche ich die billigsten Preise. Mein Stand ist in der ersten Reihe Buden bei Herrn Optikus Garcano.

J. Frankfort, Juwelier und Goldarbeiter aus Danzig.

Jungmann jun., Strumpfwaaren-Fabrikant aus Königsberg, empfiehlt sich zum gegenwärtigen Markte mit folgenden gewirkten wollenen Waaren, als: Damen-Umwerck mit und ohne Leibchen, Kinderecken alle Gattungen Camisöler, seine Hemdjäcken, Unterziehhosen für Herren und Damen, keine Strümpfe, weiß und schwarz wollene Strickgarn, wie auch Strickbaumwolle &c. Obgleich oben genannte Waaren ausschließlich gearbeitet sind, verspreche ich dennoch die billigste Bedienung, und bitte ein gehries Publikum um gütigen Besuch in der ersten Bubenreihe vom Rathause die erste Bude links.

Dem geehrten Publico empfehle mich zu diesem Martinimarkt in allen Gattungen gebliebenen Zwirnen, ganzen, halben, wie auch in Viertel-Stücken, gut und voll. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelmplatz, und werbe meine Bude mit der Firma: Zwirn- und Nadler Kram bezeichnen.

D. J. Edsch. Zwirnsfabrikant,
aus Danzig.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich zu diesem Martinimarkt einen Vorrath von optischen, meteorologischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten, im Hause der Madame Salzmann am Friedrich-Wilhelmplatz ausstellen werde. Die einzelnen Artikel werden die nachfolgenden Extrablätter besagen.

Goldschmidt aus Königsberg.
Verfertiger dieser Instrumente.

J. F. Wentscher aus Thorn
empfiehlt sich einem geehrten Publico zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten der besten Thorner Pfefferküchen, Leckküchen, Zuckernüssen und Pfeffernüssen zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch. Seine Bude auf dem Friedrich-Wilhelmplatz an der Ecke des Rathauses ist mit seinem Namen auf einem schwarzen Schilder beschriftet.

J. J. Liebig aus Thorn empfiehlt sich mit allen Sorten guten Pfefferküchen, wie auch vorzüglich schönen Zuckernüssen &c. zu den billigsten Preisen, bietet um geneigten Zuspruch. Seine Bude befindet sich an der Ecke des Rathauses.

J. J. Kauffmann Witwe aus Danzig, empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus verfertigten Damencänteln mit Gros de Naples, Levantin, Gros de Pologne und andern seidenen Überzügen nach dem neuesten Geschmack, aus serigen Pelzen für Herren, als Schuppapelze, Schafapelze mit weißen und schwarzen Batannen, aus serigen Besäcken von Zobel, Marder und Iltis; ferner aus allen Gattungen von Futterwerk, als Weißerstück, Bäuchen, blaue, weiße, schwarze und graue Kaninenfutter, weißes Schmauschen- und schwarzes Batannenfutter; aus einzelnen Fellen; als Zobel, Marder, Blaufuchs und Iltis, wie auch graue und schwarze Ustrachanen. Durch gute Waare und billige Preise verspricht sie sich gütigen Zuspruch. — Logirt bei Hen. Rudel Witwe, an der Schmiedestraßen-Ecke.

Einem resp. Publikum empföhle ich mich zum bevorstehenden Markt mit allen Gattungen von Rauchwaaren, als schwedischen und virginischen Zobel, Baum- und Steinmarder, Iltis, grauen und schwarzen Batannen, so wie auch mit allen Arten von Einfutter: Hasenfutter, grauen, schwarzen, blauen &c. Kaninenfutter, Schmauschenfutter u. s. w. Durch reelle Bedienung und billigsten Preise werde ich mir das bisher geschenkte Zurtrauen E. resp. Publikums auch ferner zu erhalten suchen.

J. C. Kotte,
Spierlingstrocke, im ehemaligen
Armleichten Hause.

Zum diesjährigen Martinimarkt empfiehlt sich J. mit einem vollständig sortirten Pelz-Waren-Lager ergebenst Ferd. Unnuske Witwe, J. lange Hinterstraße Nr. 258. J.

Einem respectiven Publico empföhle ich mich zum bevorstehenden Markt, mit einem vollständigen Rauchwaarenlager, bestehend in serigen Damens und Herren-Schafapelzen, Cernin Futter aller Arten, Virginischen Zobel, Steinmarder, nordische und biesige Baumwärder, schwarze Baran Futter Iltis Besäcke schwarze und graue Baran Schlättendecken, Fußsäcke, moderne Mützen u. s. w. Es werden auch Bestellungen aller Art angenommen, indem alles bei mir

im Hause versorgt wird; ich stehe aus unter den Buden, und ist auch in weinem Hause in der Kürschnerstraße Nr. 243. alles zu haben. Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich das mir geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten verhüten.

Chr. Haarbrücker.

Donnerstag den 14. Nov. ist Bier zu verkaufen bei

Hanff.

Donnerstag den 14. Novbr. frisch Bessenbier bei

Armanowski.

Montag den 18. Novbr. c. ist frisches Bier in Bonnen zu verkaufen bei

M. Silber.

So eben habe die zweite Sendung von dem so sehr beliebten seinen Roll, Portorico erhalten, wie auch seinen Jussus-Knäfer in Paketen und seinen echten Macouba in Flaschen von 1 Pfund zu den billigsten Preisen bei

F. L. Zimmer.

So eben habe ich die erste Sendung von Taschenbüchern, genealogischen und Eisw., Kalendern erhalten.

Schödberg.

In der Fischerstraße Nr. 437. in den Drei Mühren genannt, sind bei dem Tischlermeister Bendig fertige Meubeln zu billigen Preisen zu verkaufen, als Sekretärs, Komoden, Spinde, Bettgestelle etc.

Eine neue, sehr richtig gehende 8tellige Reparatur-Stuben, Uhr nebst Uhrlästen, steht zum Verkauf, lange Hinterstraße Nr. 258. zwei Treppen hoch.

Ein Klavier ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine Kub. die noch vor Weihnachten welt wird, steht zu verkaufen bei der Witwe Hohmann am Wunderberge.

Ich zeige meinem Kunden und einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß bei mir täglich recht gutes Pökelschweinfleisch, wie auch alle Sorten feisches Fleisch in meiner Bude in der Schmiedestraße zu bekommen ist.

Witwe Tamborowski.

Gremde Gestrände verschiedener Gattung, wie auch Blüth, Nutz, Strauch sind zu haben; auch ist die Wohnung, worin ehemals eine Häkerei betrieben worden, zu vermieten bei S. Wittig, Witwe, am Holländerthor.

Ich bin gesonnen, mein Haus im Grubenhagen mit zwei Stuben, Kammern, Keller, Stall und Scheune nebst 2½ Morgen gutes Graboer-Land, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich daselbst zu melden, beim Zimmergesell Gottfr. Kubitski.

Eine Stube mit Alleen ist zum Jahrmarkt, oder von gleich ab zu vermieten, in der langen Hinterstraße Nr. 354.

Vom 10ten d. M. empfehle ich mich Einem resp. Publico mit meiner in weinem auf der Hommel Nr. 16., im ehemaligen Fleischermeister Schmidt'schen Hause neu eingerichteten Bäckerei mit allen Sorten gut ausgebackenem, gesundem, weichem Brod, wie auch Haubacken. Mein stetes Bestreben soll dabin gerichtet seyn, meine resp. Kunden prompt und gut zu bedienen, und schmeichele mir eines zahlreichen Zuspruchs.

F. Meyer, Bäckermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich garz ergebenst an, daß ich seit kurzer Zeit von Stettin gekommen bin, und mich hier etabliert habe. Ich bitte gesäßt mich mit gütigem Vertrauen zu beehren; ich verspreche gute, pünktliche Bedienung, und billige Preise. Meine Wohnung ist im House des Herrn Fleischermeister Sahle, auf der Hommel Nr.

Johann Kässler, Kleidermac...

Ich moche Einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich von dem 1sten November c. ab die heilige Obermühle in Nacht übernommen habe; bitte Ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, indem für prompte und reelle Besiedigung zu sorgen stets mein Bemühen seyn soll.

S. B. Grunwaldt.

Ich moche dem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich mich als Klempner etabliert habe; wohne auf dem alten Werke beim Häker Herrn Thiel; bitte gehorsamst um geneigten Zuspruch, da ich prompte und billige Bedienung verspreche.

Wölmi.

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich Dienstag den 12. d. meinen Tanzunterricht ansingen werde.

Lehmann, Tanzl. hrer.

Ein grüner Regenschirm ist irgendwo stehen geblieben, mit einem R. gezeichnet. Es wird gebeten, denselben beim Schuhmachermeister Kleinmond abzugeben.

Es sind in der Nacht vom 7ien bis zum 8'en Novbr. c. durch Einbruch in ein Schauer, daß sich an einer Wohnung neben dem Gosthause, die alte Sonne genannte, befindet, aus dem darin abgeschlossene Behältnisse circa 14 Paar Lauben, so wie auch aus einem ebenfalls in dem Schauer verschlossen Kasten, die weissen Arten von Zimmergeräthschaften, diebischer Weise, entwendet worden. Wer den Häder in der Buchhandlung nachweisen kann, erhält unter Verschwiegenheit seines Namens, eine angemessene Belohnung.